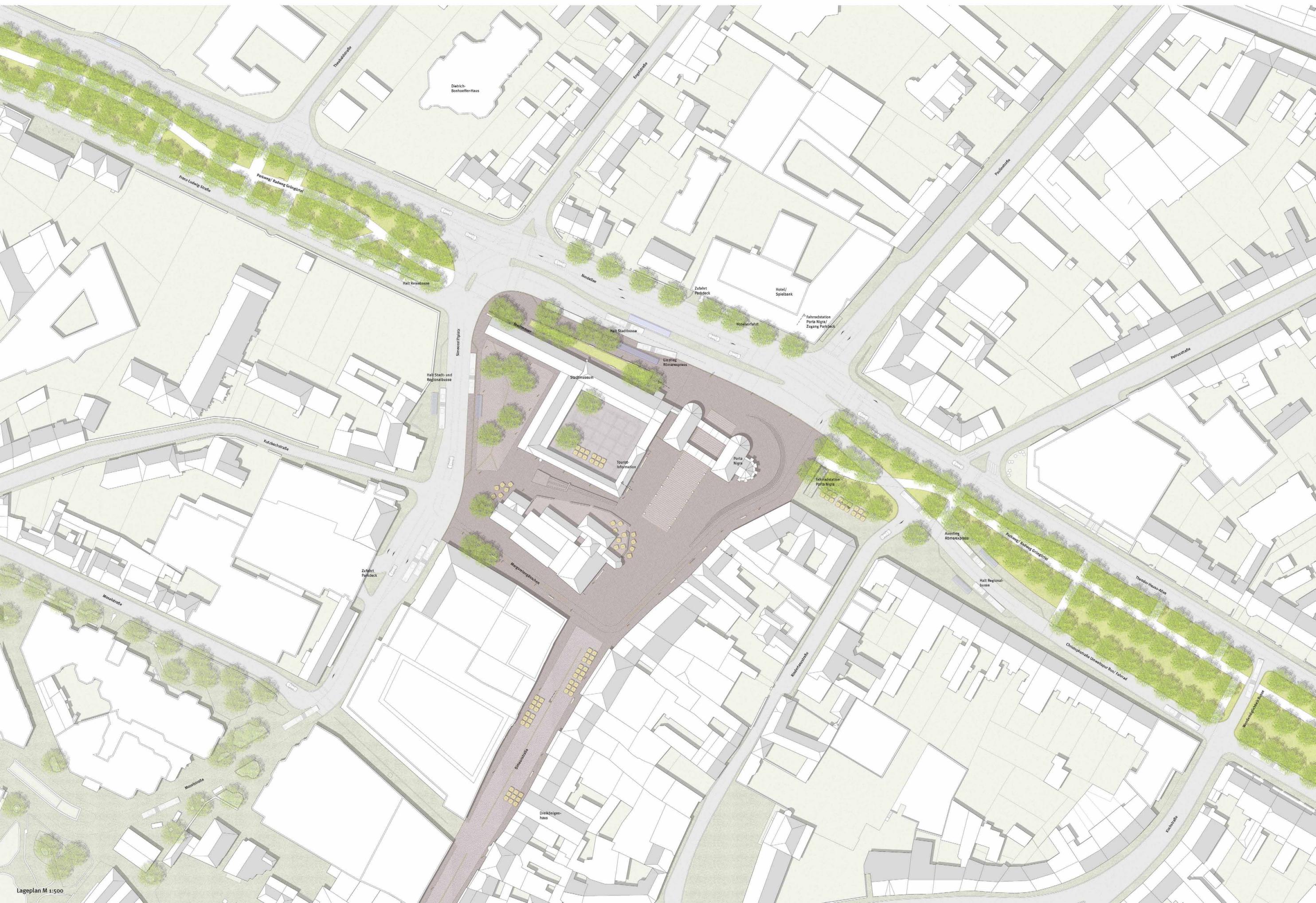
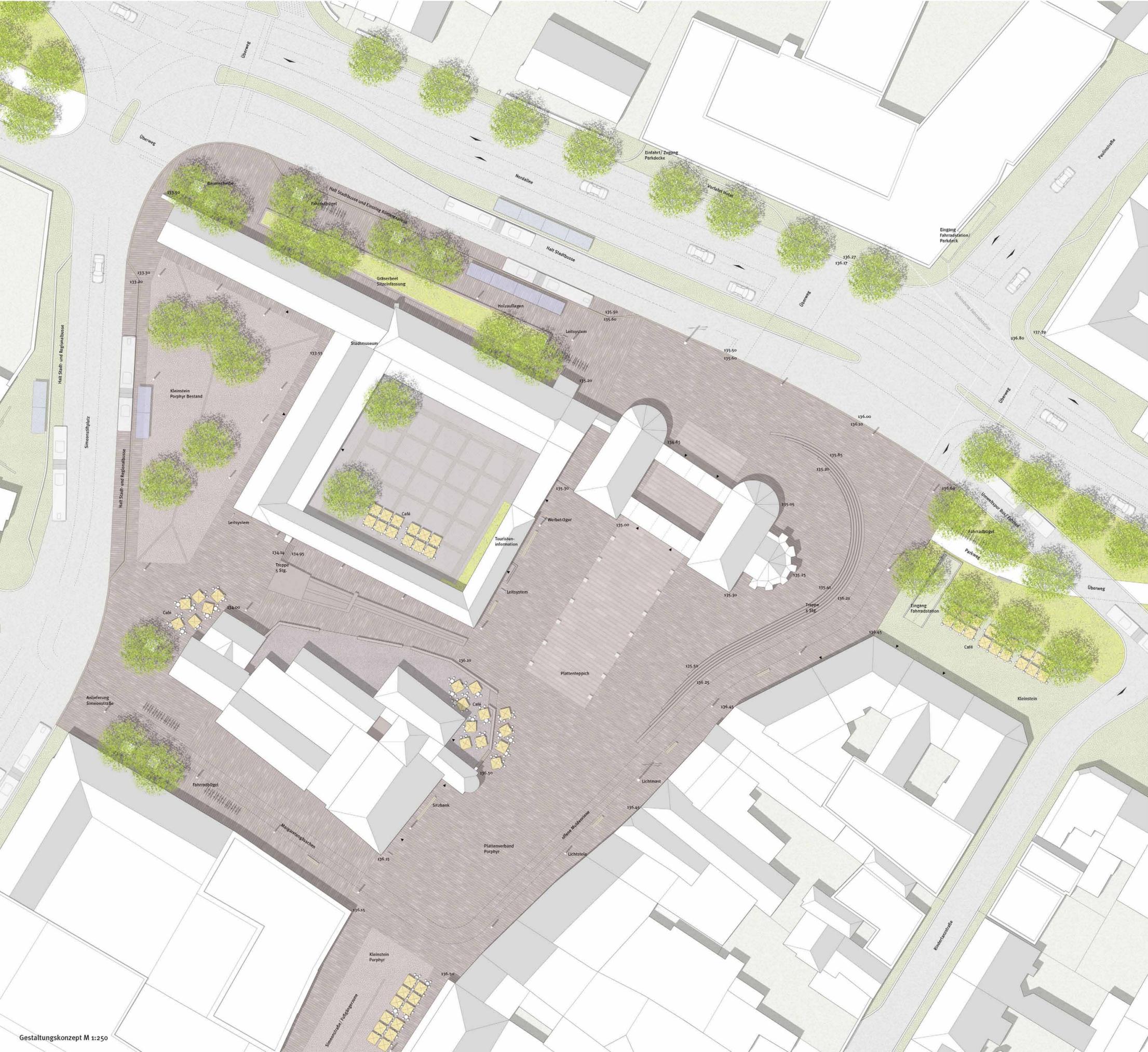
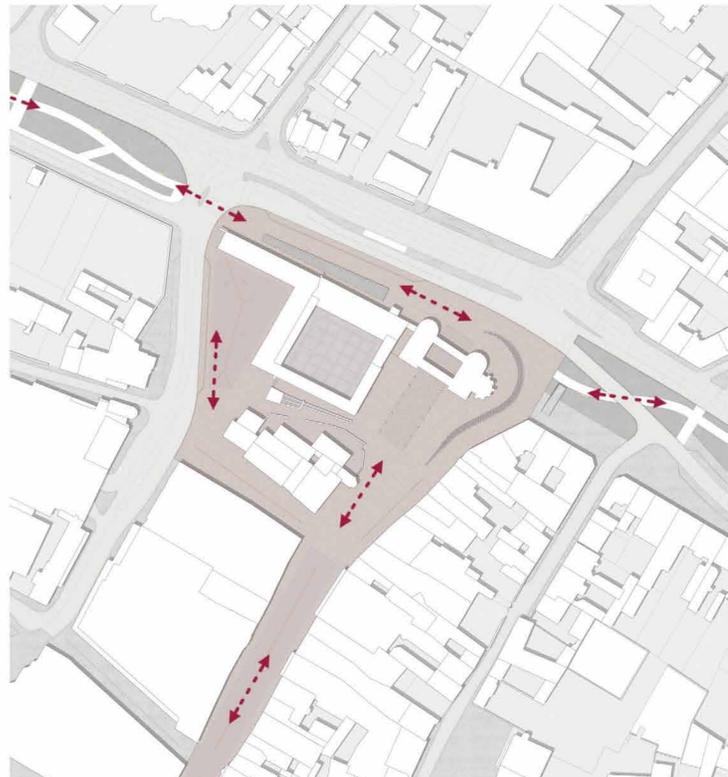


TRIER - UMFELD PORTA NIGRA

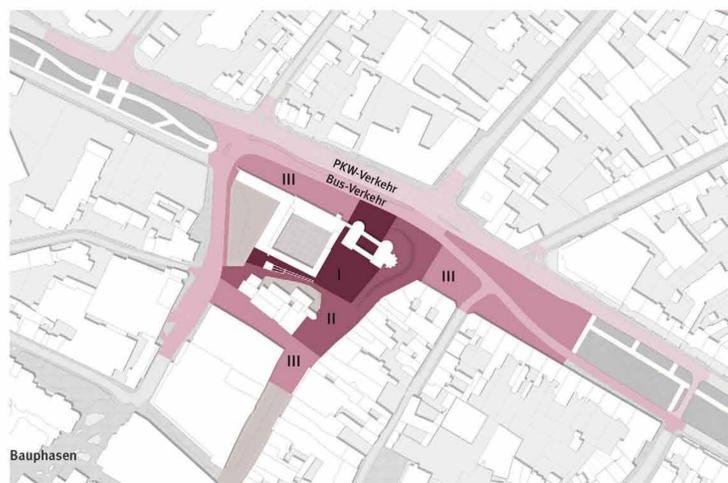




Einheitlicher Bodenbelag mit Intarsien



Hauptbewegungsströme der Fußgänger/ Anbindung an den Stadtraum

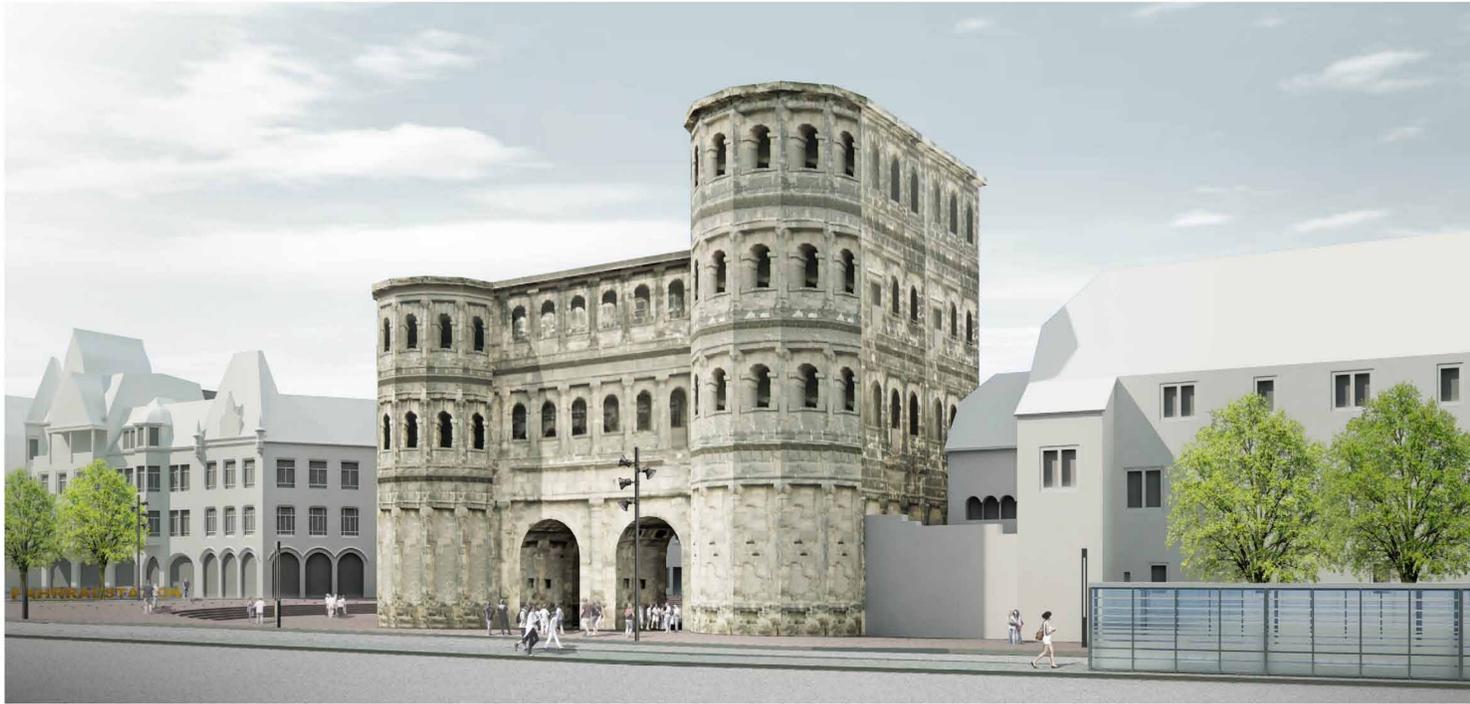


Bauphasen

TRIER - UMFELD PORTA NIGRA



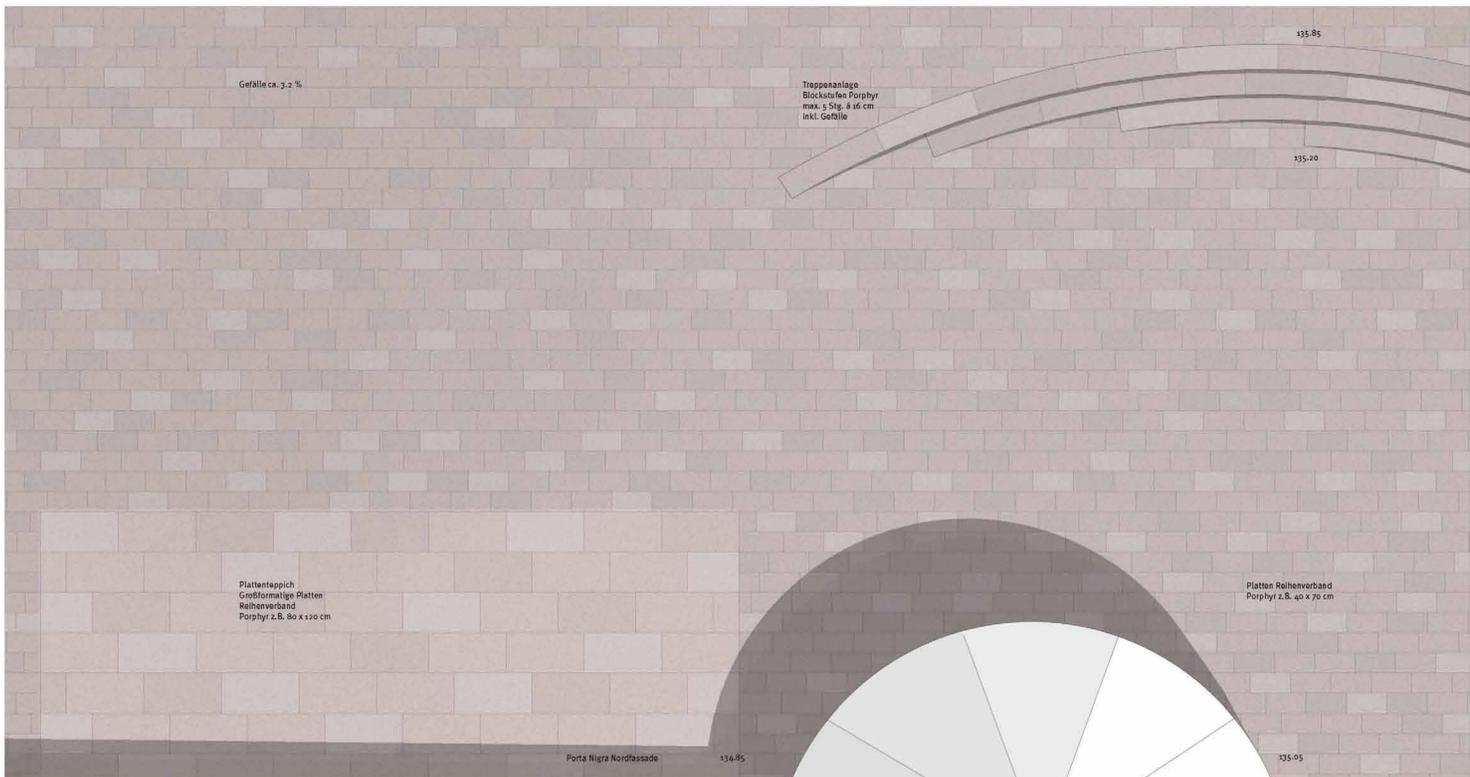
Blick von der Nordallee Richtung Osten in den Alleenring



Blick von Norden Richtung Porta Nigra und Bushaltestelle Römerexpress/ Stadtbus



Detail Alleenring M 1:50



Regeldetail Porta Nigra Nord M 1:50



Schnitt B nord-süd Blick Richtung Osten M 1:100

Süulenfüße aus Bestand      südlicher Vorplatz Porta Nigra      Gefälle ca. 2,7%      Schilfzrinne      Lichtmast mit Scheinwerfern      Sitzbank Lichtstole      Platten Reihenverband Porphyrt z.B. 40 x 70 cm      Gasse für Anlieferung      Übergang Platz/ Simeonstrabe      Café in der Fußgängerzone

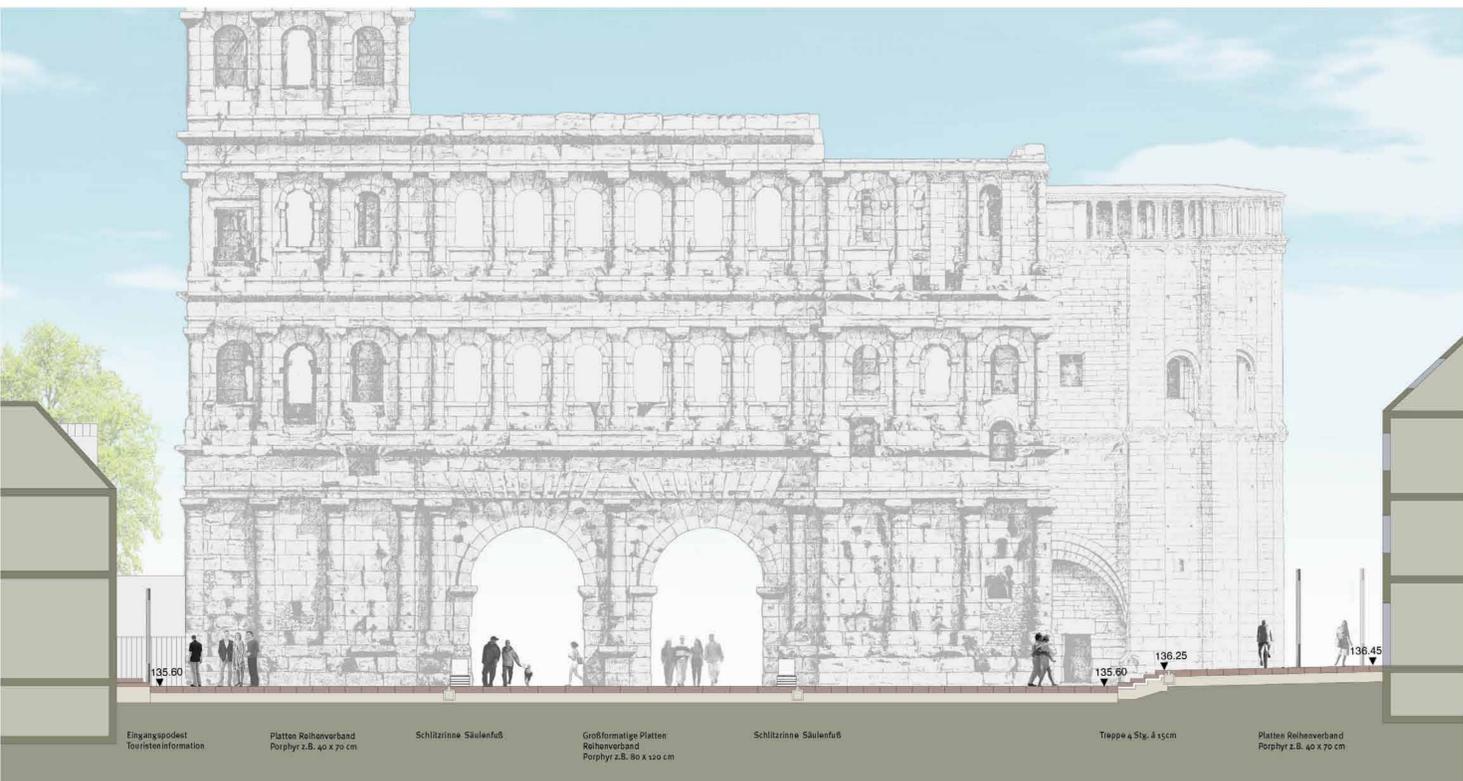
# TRIER - UMFELD PORTA NIGRA



Blick von der Simeonstraße Richtung Norden



Blick von der Porta Nigra Richtung Süden



Schnitt C west-ost Blick Richtung Norden M 1:100



Regeldetail Porta Nigra Süd M 1:50

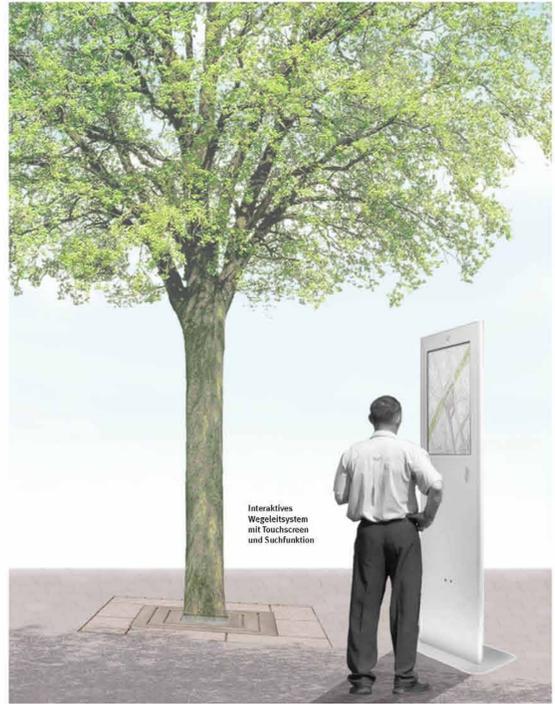


Schnitt A nord-süd Blick Richtung Osten M 1:100

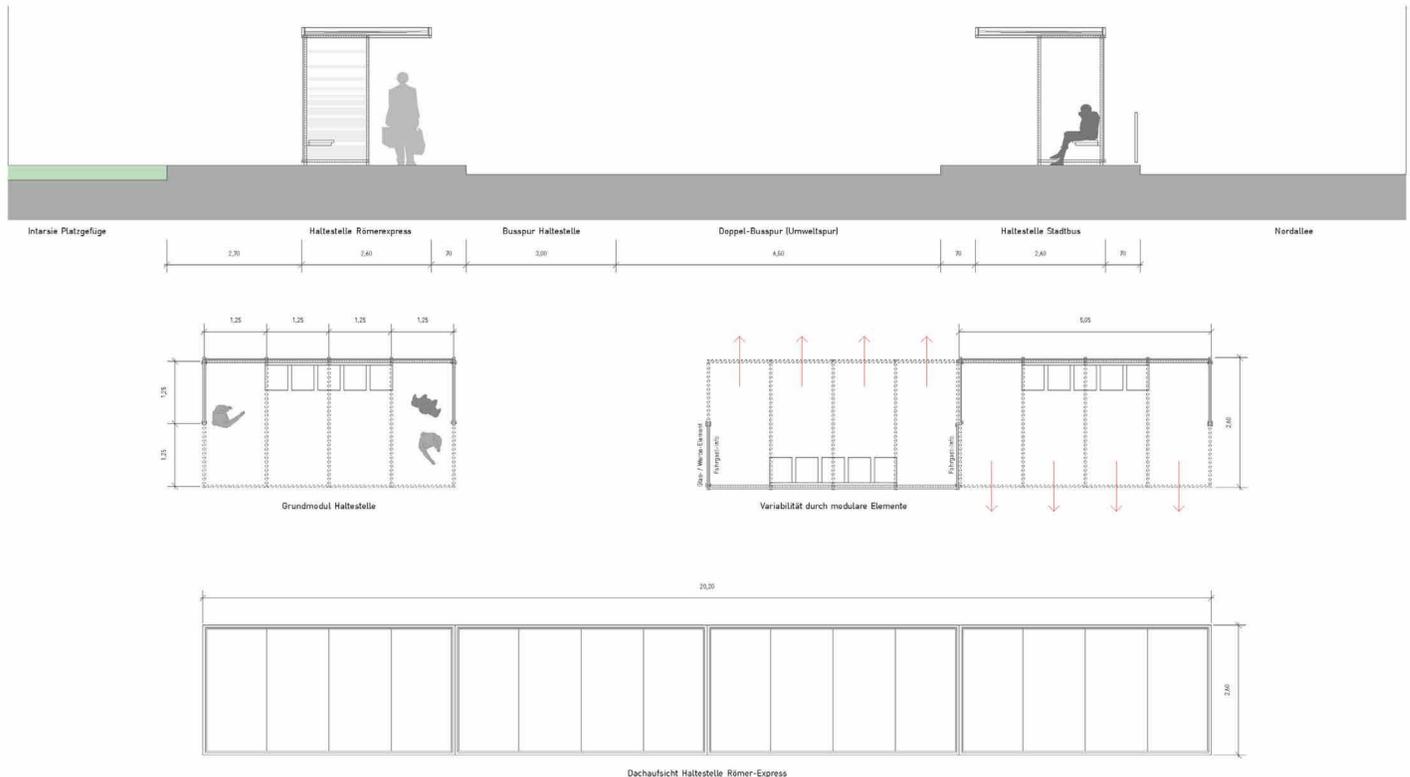
TRIER - UMFELD PORTA NIGRA



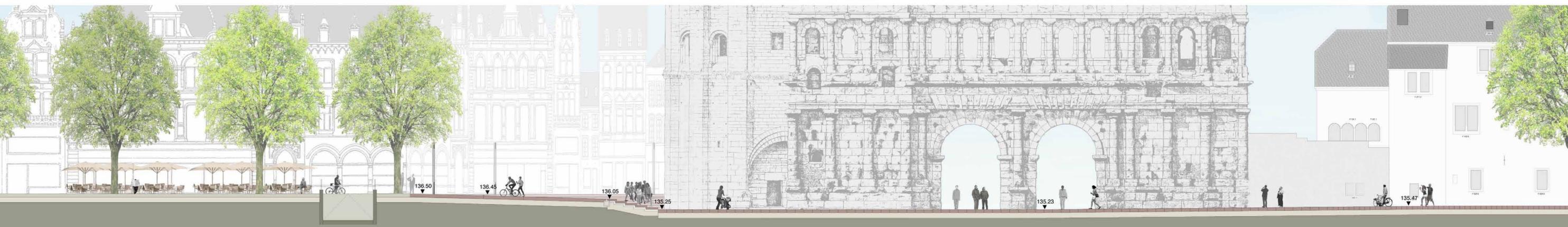
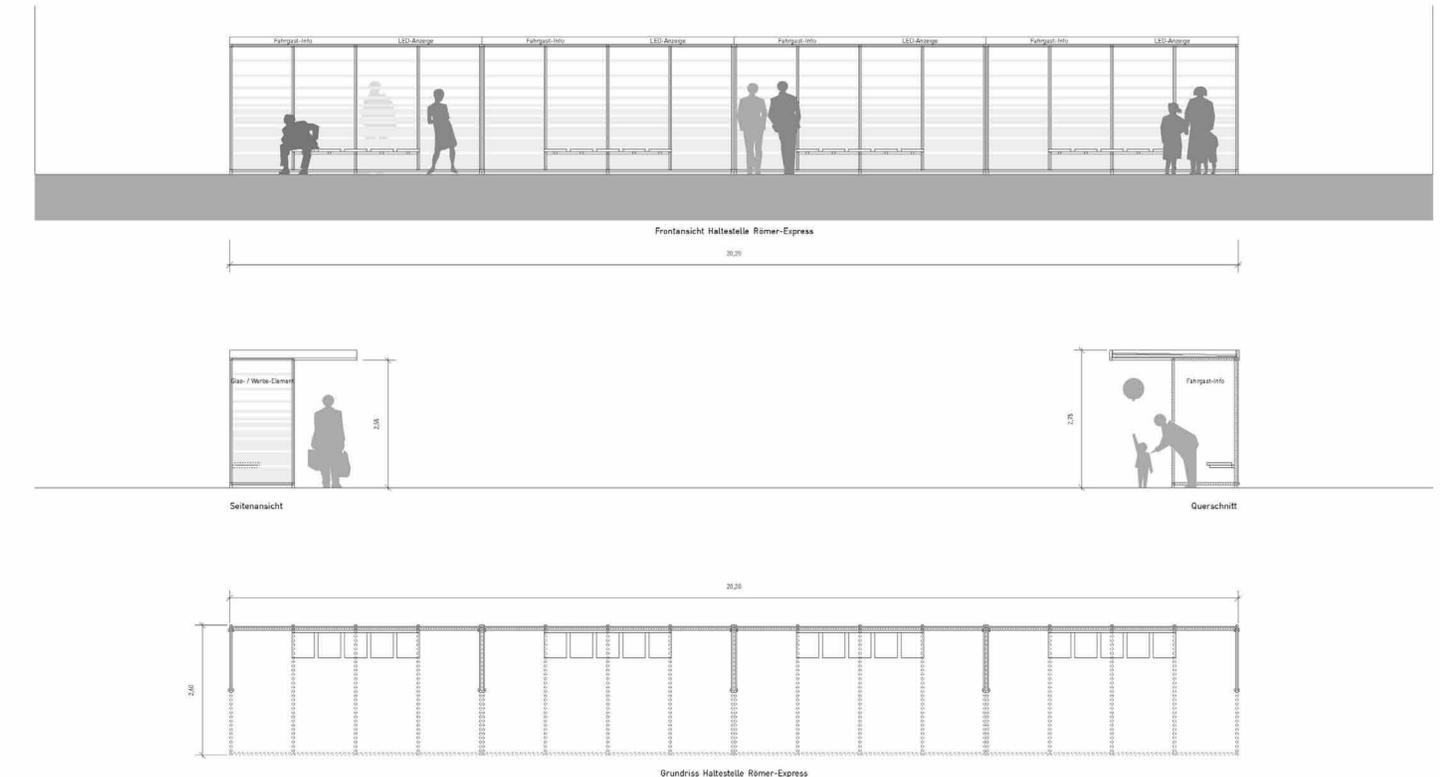
Möblierung/ Beleuchtung/ Werbeträger



Interaktives Leitsystem für Trier



Bushaltestelle für das Umfeld Porta Nigra als Modulares System M 1:50



Schnitt D ost-west Blick Richtung Süden M 1:100

## Trier – Umfeld Porta Nigra

### Städtebauliche Einbindung

Der Platz rund um die Porta Nigra bildet den nördlichen Abschluss einer der wichtigsten städtebaulichen Achsen und Platzabfolgen Triers. Von Norden aus kommend dreht sich das Verhältnis um. Das Umfeld der Porta Nigra ist der Auftakt, das Stadtor, für die Altstadt. Eine hohe Anzahl an Touristen besucht jährlich Trier, die älteste Stadt Deutschlands und startet die Besichtigung der zahlreichen Baudenkmale an der herausragenden Weltkulturerbestätte, der Porta Nigra.

Das Umfeld der Porta Nigra war in der Geschichte ein von unterschiedlichen Verkehrsströmen geprägter Ort. Auch heute noch ist der unmittelbare Bereich rund um die Porta Nigra ein Verkehrsraum, der die unterschiedlichen Geschwindigkeiten und Bedürfnisse der Verkehrsteilnehmer mit einander in Einklang bringen muss.

Gemeinsam mit dem Simeonstiftplatz und dem Stadtmuseum im Simeonstift im Westen und dem Margaretengässchen im Süden, bilden die Porta Nigra und die umgebenden Platzflächen ein städtebauliches Ensemble, das auf Grund seiner bewegten Geschichte eine starke Identität besitzt und eine erlebbare Zusammengehörigkeit ausstrahlt.

Aus der Altstadtmitte kommend, über den Marktplatz und die Fußgängerzone in der Simeonstiftstraße, wirkt der Platz vor der Porta Nigra, wie ein kräftiger Schlusspunkt. Gestärkt wird der Eindruck durch die alte Bausubstanz des benachbarten Simeonstifts und die in Teilen auf der Nordseite noch zu erkennende historische Stadtmauer.

Nördlich der Porta Nigra und dem Simeonstift bzw. der Stadtmauer liegt der breite, grüne Alleenring und flankiert die städtebauliche Insel im Osten und Westen.

### Gestaltungskonzept

Die gestalterische Leitidee stärkt die aus der Geschichte resultierende und heute noch ablesbare städtebauliche Zusammengehörigkeit der Porta Nigra und des Simeonstifts mit der alten Stadtmauer als Ensemble.

Ein zusammenhängender Bodenbelag aus Natursteinplatten rahmt die städtebauliche Figur und zieht den umgebenden Freiraum thematisch zusammen. Die starke topografische Entwicklung des Geländes östlich der Porta Nigra wird mit Hilfe einer großzügigen, geschwungenen Treppenanlage überwunden und macht die höher liegende Simeonstraße zu einem Teil des Platzgefüges. Auf zusätzliche Treppen wird auf dem Platz verzichtet. Das mächtige Bauwerk der Porta Nigra hat durch die optische Vergrößerung des umgebenden Freiraumes ein höheres Wirkungspotential.

In die reliefartige homogene Natursteinfläche aus ortstypischem Porphyrt, sind vier anders gestaltete Felder als Intarsien eingelegt, die in den jeweiligen Stadträumen Akzente setzen. Der bereits realisierte Simeonstiftplatz wird in die Umgestaltung integriert. Die vorhandene Kleinsteinfläche des Simeonstiftplatzes und der Fußgängerzone in der Simeonstraße sind zwei der eingelegten Flächen und markieren jeweils einen eignen Ort im Gesamtgefüge. Der Platz südlich der Porta Nigra ist der wichtigste Platz des Ensembles. Er hat stark wirkende Raumkanten, die den Raum begrenzen. Ein Teppich aus großformatigen Natursteinplatten liegt als Intarsie auf dem Platz und führt durch das Tor hindurch bis „vor die Tore“ der Stadt. Die schon in der Vergangenheit aufgestellten Säulenfüße, werden auch in Zukunft den historischen Verlauf der römischen Wandelgänge nachzeichnen, sie begrenzen den Plattenteppich in östlicher und westlicher Richtung und machen Geschichte erlebbar. Bänke aus Naturstein mit Holzsitzaufgaben stehen entlang der östlichen und westlichen Platzfassaden. Von den Rändern des Platzes aus lässt sich das bunte Treiben auf dem Platz entspannt beobachten.

Nördlich der Porta Nigra und der Stadtmauer liegt der Alleenring, der einen Kontrast zu der großen freien Platzfläche im Süden des Tores bildet. Dichter alter Baumbestand prägt hier das Bild.

Der Alleenring wirkt als eine grüne Klammer, die von Osten und Westen an das historische Gebäudeensemble angrenzt und eine ganz andere Freiraumqualität bietet, als das

Platzgefüge. Zwischen der Einmündung der Straße Simeonstiftplatz und der Simeonstraße an der Porta Nigra, wird der Alleenring bewusst ausgelichtet. Alte Bestandsbäume werden auf den lang gestreckten Platz vor der Stadtmauer und der Porta Nigra von Baumscheiben gerahmt und spenden hier angenehmen Schatten. Ein auf Sitzhöhe angelegtes Gräserbeet bildet eine weitere Intarsie in dem umgebenden Natursteinbelag und stärkt den grünen Charakter des Ortes. Die auf den Bus wartenden Menschen lädt die Sitzmauer zum Verweilen ein.

Der Alleenring bekommt insbesondere im Osten einen deutlich grüneren Anschluss an das Umfeld der Porta Nigra. Der vorhandene Baumbestand wird zu einem dreireihigen Baumpaket verdichtet. Der durch den Alleenring verlaufende Parkweg führt direkt bis an den nördlichen Vorplatz der Porta Nigra heran. Über den Vorplatz, entlang der alten Stadtmauer führt die Wegeverbindung zu dem westlichen Anknüpfungspunkt des Alleenrings. Parkbänke innerhalb des Alleenrings bieten Aufenthaltsqualität. Eine Baumreihe aus kleinkronigen Straßenbäumen wertet die nördliche Straßenseite der Nordallee optisch auf und bietet gleichzeitig eine starke Fassung des Raumes.

### **Verkehr**

Busse halten nach der Umstrukturierung der Bus- und PKW-Fahrspuren an drei Orten rund um die Porta Nigra und fahren auf extra ausgewiesenen Busspuren. Die Christophstraße wird komplett zu einer Umweltpur für Busse und Fahrradfahrer umgebaut.

Die Zentrale Haltestelle für den Stadtbus und der gut auffindbare Einstieg für den Römerexpress liegen unmittelbar nordwestlich der Porta Nigra. Die Regionalbusse und der Ausstieg des Römerexpress liegen östlich der Porta Nigra in dem Auftaktbereich des Alleenrings integriert, mit Blickbeziehung zu der Porta Nigra.

Eine weitere Haltestelle für Stadt- und Regionalbusse befindet sich am Simeonstiftplatz, sowie der bereits bestehende Reisebus Haltepunkt in der Franz-Ludwig-Straße.

Die für das Umfeld der Porta Nigra entworfenen Haltestellen, zeichnen sich durch eine schlichte reduzierte Formensprache aus. Ein hoher Anteil an Glas, innerhalb der Stahlglasstruktur, bietet eine transparente Erscheinung, die sich mühelos in das historische Umfeld einfügt. Die Haltestellen sind aus einem Modularen System zusammengesetzt, je nach Fahrgastaufkommen des jeweiligen Standortes. Die Neue Bushaltestelle vor der Porta Nigra besteht aus vier Grundmodulen, da hier mit einem großen Aufkommen an Fahrgästen zu rechnen ist. Die untergeordneten Haltestellen sind aus zwei Modulen zusammengesetzt.

Der Autoverkehr wird in beide Richtungen in einem kompakten Fahrbahnstrang nördlich der Busspur gebündelt. Die Straße Simeonstiftplatz ist als Einbahnstraße ausformuliert, genauso wie die Anlieferungs- und Rettungsgasse in dem Margaretengässchen und der Simeonstraße.

Fahrradfahrer fahren nördlich der Fahrbahn Nordallee und Theodor-Heuss-Allee auf einem ausgewiesenen Radweg. Südlich werden die Fahrradfahrer durch den Parkweg im Allenring und in der Franz-Ludwigstraße sowie der Christophstraße geführt. Auf den genannten Wegen und Straßen besteht ein Mischnutzungsrecht. Nördlich der Porta Nigra und der Stadtmauer fahren die Fahrradfahrer auf der lang gestreckten Platzfläche zwischen den Anschlüssen an den Grüngürtel. Die Platzfläche entspricht dem Status einer Fußgängerzone in der Fahrradverkehr zugelassen ist.

Rund um die Porta Nigra und das Stadtmuseum im Simeonstift sind fünf Standorte mit Fahrradbügel eingerichtet.

### **Unterführung/ Fahrradstation**

Der Eingang zur Fahrradstation in der ehemaligen Strassenunterführung wird von dem nördlichen Vorplatz der Porta Nigra nach Osten an die Ecke Christophstraße/ Simeonstraße verlegt.

Dort ist ein bestehender Abgang der ehemaligen Unterführung vorhanden und kann entsprechend den neuen Anforderungen umgebaut werden. Die Fahrradstation bleibt in ihrer heutigen Funktion vorhanden.

Der ehemalige Zugang der Fahrradstation wird jedoch geschlossen und verfüllt, um die Verbindung für Fußgänger und Radfahrer in ostwest Richtung deutlich zu stärken und das Umfeld der Porta Nigra in östlicher Richtung besser über eine zusammenhängende Platzfläche anbinden zu können.

Auch der Zugang auf der nördlichen Straßenseite der Nordallee wird geschlossen und rückgebaut. Dieser Eingang zur ehemaligen Unterführung und zum Parkdeck für die Porta Nigra, im Bereich des Hotels, wird in die südliche Paulinstraße verlegt, um die Achse durch die Torbögen der Porta Nigra frei zu halten. Der Fußgängerüberweg über die Nordallee in optischer Verlängerung zu den Torbögen kann so realisiert werden.

### **Beleuchtungskonzept**

Die Beleuchtung erfolgt entlang der Platzkanten, um den Blick auf die Porta Nigra nicht durch Lichtmasten zu verstellen. Über Scheinwerfer und dezente Bodenstrahler wird das Baudenkmal in Szene gesetzt und die mittige Platzfläche ausreichend ausgeleuchtet. Eckige schlichte Leuchtstelen entsprechend der Leuchten auf dem Simeonstiftplatz versorgen die Hauptwege entlang der Gebäude mit Licht. Drei große Mastleuchten mit Scheinwerfertechnik sorgen für ausreichende, variable Lichtkapazitäten im unmittelbaren Umfeld der Porta Nigra.

### **Materialien/ Möblierung**

Die Mobiliarfamilie für das Umfeld der Porta Nigra besteht aus folgenden Elementen: Natursteinbänke mit bündig eingelassenen Holzsitzauflagen, Baumscheiben aus Natursteinplatten und Baumrosten, sowie Abfallbehälter und Mastleuchten in dem gleichen Anthrazitton pulverbeschichtet. Alle Natursteinkomponenten sind farblich passend mit dem Pflasterbelag des Platzes abgestimmt.

In Anlehnung an die Materialverwendung auf dem Simeonstiftplatz und der Fußgängerzone, kommen ortstypische Porphyrtplatten z.B. in den Maßen 40x70 und 80x125 zum Einsatz. Die Blockstufen der Treppenanlage sind ebenfalls aus Porphyrt gefertigt.

Die offenen Entwässerungsrinnen im Margaretengässchen und in der Simeonstraße bestehen aus gemuldeten Natursteinelementen. Auf dem Hauptplatz vor der Porta Nigra und entlang der großen Treppenanlage wird mit Hilfe von optisch dezenten Schlitzrinnen entwässert.

Ein Interaktives Wegeleitsystem mit Touchscreen ermöglicht dem Besucher von Trier an verschiedenen Orten in der Stadt eine Karte von Trier mit den umgebenden Sehenswürdigkeiten aufzurufen, sowie Routen von einem Denkmal zum anderen abzurufen. Ein einheitlicher Werbeträger für die ansässigen Gastronomien und Kultureinrichtungen am Platz sollte sich optisch der starken Kulisse unterordnen. Der vorgeschlagene Werbeträger ist aus zwei Glasscheiben konstruiert, zwischen welche Informationen beidseitig sichtbar eingespannt werden können. Die Transparenz der Konstruktion nimmt sich entsprechend des Ortes optisch stark zurück.

### **Wirtschaftlichkeit/ Pflege**

Die robuste und einfache steinerne Grundstruktur erlaubt es, mit angemessenen Mitteln eine hochwertige Neugestaltung des Umfeldes der Porta Nigra herzustellen. Dabei wird auf zeitlose Materialien und eine klassische Formensprache gesetzt. Die Wahl hochwertiger, vandalenresistenter Materialien sichert nachhaltig einen geringen Unterhaltungs-, Betriebs- bzw. Pflegeaufwand und entsprechend eine wirtschaftliche Realisierung.



# Wettbewerb Porta Nigra | Umfeld

**3. Preis**                    **Tarnzahl 1008 | Kennzahl 251463**

**HAHN VON HANTELMANN Landschaftsarchitekten**

Nikolaus von Hantelmann

Huuskoppel 65

22397 Hamburg

## **Mitarbeiter:**

Andreas Kachel

Altan Arsanoglu

Ute Hertling

Dennis Wagner